Schwarzburg ist eine Gemeinde im Schwarzatal („Perle Thüringens") im thüringischen Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Sie ist Mitglied in der Verwaltungsgemeinschaft Mittleres Schwarzatal.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

1 Geographie
1.1 Nachbargemeinden
2 Geschichte
2.1 Einwohnerentwicklung
3 Kultur und Sehenswürdigkeiten
4 Weblinks

Wappen	Deutschlandkarte
	

Basisdaten

Bundesland:	Thüringen
Landkreis:	Saalfeld-Rudolstadt
Verwaltungsgemeinschaft:	Mittleres Schwarzatal
Höhe:	280 m ü. NN
Fläche:	14,63 km²
Einwohner:	609 *(31. Dez. 2006)* [1]
Bevölkerungsdichte:	42 Einwohner je km²
Postleitzahl:	07427 (*alt:* 6825)
Vorwahl:	036730
Kfz-Kennzeichen:	SLF
Gemeindeschlüssel:	16 0 73 082
Adresse der Verbandsverwaltung:	Hauptstraße 40 07429 Sitzendorf
Webpräsenz:	www.mittleres-schwarzatal.de
Bürgermeister:	Knut Künzer

Geographie [Bearbeiten]

Nachbargemeinden [Bearbeiten]

Angrenzende Gemeinden sind Allendorf, die Stadt Bad Blankenburg, Bechstedt, Döschnitz, Saalfelder Höhe und Sitzendorf.

Geschichte [Bearbeiten]

Die Ersterwähnung 1071 als „Swartzinburg" erfolgte in einer Grenzbeschreibung des Orlagaus. Das Dorf unterhalb der Burg wuchs durch Ausnutzung der Wasserkraft (Mahlmühle, Schneidemühle, Lohmühle, Eisenhammer) bis zum 19. Jh. als kleines Industriezentrum. Besonders im Hochmittelalter durch Goldwäscherei (Seifengold) wichtiger Ort im Schwarzatal. Nach Aufgabe des Eisenhammers 1846 große Auswanderungswelle (mehr als 20% der Einwohner) nach Nordamerika. Danach erheblicher Aufschwung durch Fremdenverkehr und Urlaubswesen. Studenten von Jena (Burschenschaftsbewegung) und Maler der Romantik hatten zuvor das wildromantische Schwarzatal berühmt gemacht (siehe auch Ludwig Bechstein).

Die Gemeinde Schwarzburg hatte 2004 ca. 700 Einwohner. Besondere historische Bedeutung erlangte Schwarzburg, da hier Reichspräsident Friedrich Ebert im Urlaub am 11. August 1919 die von der Nationalversammlung in Weimar beschlossene Reichsverfassung, die erste demokratische Verfassung Deutschlands (Weimarer Verfassung), unterzeichnete.

1887 wurde in Schwarzburg der Schwarzburgbund gegründet, ein Zusammenschluss von nichtschlagenden Studentenverbindungen.

Einwohnerentwicklung [Bearbeiten]

Entwicklung der Einwohnerzahl *(31. Dezember)*:

1895: 703	1998: 708	2003: 665
1994: 742	1999: 707	2004: 645
1995: 735	2000: 698	
1996: 728	2001: 688	
1997: 707	2002: 689	

Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Kultur und Sehenswürdigkeiten [Bearbeiten]

Die heutige Schlossruine Schwarzburg war seit dem 12. Jahrhundert Stammsitz der Grafen von Schwarzburg. Nach wiederholten Aufteilungen in verschiedene Linien entstanden daraus 1599 die zwei Hauptlinien Schwarzburg-Sondershausen (1909 erloschen, morganatische Seitenlinie mit mehreren Namensträgern in Österreich und Ungarn) und Schwarzburg-Rudolstadt, die 1697 und 1710 in den Reichsfürstenstand erhoben wurden.

Im ehemaligen Pädagogium (Privatschule, die zur mittleren Reife und zum Abitur führte) wurde 1946 eine Landesforstschule eingerichtet. 1950 Fachschule, 1968 Ingenieurschule, seit 1992 Fachhochschule für Forstwirtschaft. Die Fachhochschule wird durch die Freistaaten Sachsen und Thüringen als verwaltungsinterne Ausbildungsstätte für den gehobenen Forstdienst gemeinsam betrieben. Die FH wird mit Ausbildungsende des letzten Studienjahrgangs 2008 geschlossen.